

Sterben der Meere

Kein atmendes Wesen konnte auf unserem Planeten leben, bevor die oberen Schichten der Ozeane mit pflanzlichem Plankton (Phytoplankton) belebt waren. Erst die mikroskopisch kleinen, im Meerwasser treibenden Algen haben mitgeholfen, unsere Atmosphäre aufzubauen, indem sie laufend Sauerstoff freisetzen. Sie produzieren doppelt soviel Sauerstoff wie alle Landpflanzen zusammen! Somit atmen auch wir in den Binnenländern aus den Meeren importierte Luft.

Falls das pflanzliche Plankton – diese unsichtbar unter der Oberfläche schwimmende Vielheit an Mikroorganismen – ernsthaft geschädigt würde, hätte das katastrophale Auswirkungen. Eine solche „Horror-Story“ beschreibt Jacques Cousteau in seinem Buch „Oasis in Space“. Sie ist im folgenden gekürzt wiedergegeben:

1. Wenn das Leben im Meer zu Ende **ginge**, würde als erstes das Wasser zu faulen beginnen.
2. Ein unerträglicher Gestank von Fäulnis würde aus der Meeresöde steigen und würde die Menschen von den Küsten vertreiben.
3. Das Absinken der Sauerstoffproduktion **hätte** automatisch ein Ansteigen des Kohlendioxid-Gehaltes zur Folge, und die Temperatur würde steigen.
4. Ähnlich wie in den Zwischeneiszeiten würde an den Polarkappen das Eis schmelzen, und die Wasserspiegel der Ozeane würden in wenigen Jahren um dreissig Meter steigen.
5. Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung **wäre** zur Flucht vor dem Wasser gezwungen und würde sich auf Hügel und Berge retten.
6. Die verfaulten Meere **wären** bald mit einem Film aus toter Materie überzogen, was den Prozess der Verdunstung immer mehr beeinträchtigen würde.
7. So würde kaum noch Regen fallen.
8. Weltweite Trockenheit und Hungersnot sowie Sauerstoffmangel **könnten** für die Menschen der Anfang vom Ende bedeuten...

Es muss nicht so weit kommen, wenn die Menschen umdenken lernen!

Lies den Text so, dass du statt der Zweiwortform des Konjunktivs II (würde + Infinitiv) überall die Einwortform einsetzt.

Wo scheint dir der Konjunktiv II in einem Wort besser, wo „würde + Infinitiv“? – Schreib eine „elegantere“ Fassung, in welcher du – je nach Situation – die eine oder die andere Form verwendest.